

22.45

Abgeordneter Andreas Kühberger (ÖVP): Geschätzter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Dieser Antrag beinhaltet interessante Vorschläge von unseren Kolleginnen und Kollegen der SPÖ. Die parlamentarische Kontrolle des Verfassungsschutzes und der Nachrichtendienste ist Thema dieses Antrages und eine sensible Materie. Man muss natürlich sehr aufpassen, wenn man da Änderungen vornimmt. Da geht es immerhin um die Sicherheit unserer Österreicherinnen und Österreicher, und da darf man quasi nicht mit einem Schnellschuss reagieren.

Zu den Aufgaben des Geheimdienstes zählt die Spionageabwehr, aber natürlich auch die Terrorismusbekämpfung und vieles andere mehr. Wir haben heute ja schon ein paar Mal von den Cyberangriffen auf das Außenministerium gehört und auch einen eigenen Tagesordnungspunkt dazu gehabt. Wenn wir da den Verfassungsschutz nicht hätten, dann würden wir nicht gar so gut ausschauen. Auch was Terroranschläge in Österreich betrifft, kann man auf die bisher geleistete Arbeit unserer Nachrichtendienste stolz sein. (*Beifall bei der ÖVP.*)

Eine Kontrolle der Nachrichtendienste ist nötig und steht außer Diskussion. Ich glaube, wir haben mit den Unterausschüssen das richtige Instrument dafür eingerichtet und haben es auch mit den richtigen Befugnissen ausgestattet, damit wir die Kontrolle ordentlich durchführen können. Trotzdem verändern sich die Zeiten und es gibt immer andere Herausforderungen. Ich lade Sie alle recht herzlich dazu ein, diese Vorschläge in die Ausschüsse mitzunehmen und dort entsprechend zu diskutieren. Die Reform des BVT kann man natürlich auch nützen, um Modifikationen durchzuführen und damit auch die parlamentarische Kontrolle zu erhöhen.

Eines möchte ich zum Schluss vielleicht auch noch erwähnen: Es darf nicht so weit kommen, dass einzelne Politiker oder Parteien Einfluss nehmen können und so die Arbeit des Nachrichtendienstes so beeinflussen, dass die Sicherheit unserer Österreicherinnen und Österreicher gefährdet wird. (*Beifall bei der ÖVP.*)

22.47

Präsident Mag. Wolfgang Sobotka: Zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Schatz. – Bitte.